Versand

Geschenke mit Geschichte

Anderen eine Freude zu machen ist oft nicht einfach und bedarf guter Ideen.
Die liefert, was Geschenke mit persönlichem Bezug angeht, das Freiburger Unternehmen Historia GmbH.

Von Uli Homann

Der Jahrgang der zu Beschenkenden wird in den Focus genommen, mit Zeitungsausgaben aus einem einzigartigen Archiv, mit Jahrgangsweinen und der Seltenheit Jahrgangs-Whisky: in einer beeindruckenden Größenordnung sind das alles Alleinstellungsmerkmale im Geschäftsmodell von Historia. Die Firma – auch das eine Besonderheit – wird von einer Mutter mit drei kleinen Kindern gemanagt. Ihr Name: Sophie Bender. Ihr Credo: „Ich muss Spaß an der Sache haben". Ihr Status im Unternehmen: Mehrheitsgesellschafterin und Geschäftsführerin.

Im Gespräch mit ihr und ihrem Vater, dem Firmengründer, wird das deutlich: Sophie Bender strahlt, wenn sie über Historia erzählt. Der Vater legt eine hintergründige Freude an den Tag, über den wachsenden Erfolg der Unternehmung und über die Tatsache, dass durch den Einstieg seiner Tochter sein Lebenswerk in der Familie fortgeführt wird.

Joseph Nietfeld, Sophie Benders Vater, war Historiker und hatte eigentlich geplant, sein Berufsleben zwischen den Regalen öffentlicher Archive zu verbringen. Dann kam ihm die zündende Idee: er baute ein Zeitungsarchiv auf, wie es in der Republik kein zweites gibt. Wenn einem die Digitalisierung zu analogem Erfolg verholfen hat, dann ist es Joseph Nietfeld: während die großen Zeitungsverlage ihre Inhalte in elektronische Archivdaten umwandelten, wollten sie gleichzeitig ihre großen Zeitungsarchive abbauen und Platz sparen. Sophie Bender sagt: „Denen war der content wichtig, nicht mehr die haptische Zeitung".

Joseph Nietfeld machte sich das zunutze: er „erleichterte" viele Zeitungshäuser um ihre alten gedruckten Bestände und brachte sie ins eigene Archiv nach Freiburg. Den größten Coup bescherte ihm der Hauptstadtwechsel von Bonn nach Berlin. Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung überließ ihm alle Zeitungen aus seinen Archiven – ein

Anzeige

▲ *Jahrgangs-Whisky zählt ebenfalls zu den Schätzen von Sophie Benders „Historia". Foto: UH*

Schatz, für dessen Transport in den Breisgau sage und schreibe 12 LKW eingesetzt werden mussten.

Vor fünf Jahren verfügte Historia schon über 130 Milliarden Zeitungsseiten, aneinander gestapelt 1650 Kilometer, die Strecke von Freiburg nach Madrid. Da Nietfeld immer weiter sammelt – vor zwei Monaten kam der Bestand der Berliner Zeitung hinzu mit allen DDR-Ausgaben – reicht die Strecke jetzt wahrscheinlich bis Gibraltar. Fünf Millionen Zeitungen – die ältesten aus dem Jahr 1923.

Der Versand von Datums-Ausgaben zu Geburtstagen, zum Muttertag oder zu Jubiläen macht immer noch etwa 50 Prozent des Umsatzes von Historia aus, den Sophie Bender auf drei Millionen Euro im Jahr beziffert. Der wird mit 28 Teil – und Vollzeitbeschäftigten erzielt. Bender legt Wert auf ein gutes Betriebsklima und langjährige Mitarbeit: „Wir kennen auch das Umfeld unserer Mitarbeiter". Und Historia integriert Flüchtlinge im Betrieb.

Den großen Sprung nach vorn machte das Unternehmen mit dem Aufkommen des Internets – auch hier ermöglicht die Digitalisierung eine besondere Rendite. Früher betrieb Joseph Nietfeld das Geschäft über Kleinanzeigen in den meisten deutschen Zeitungen. Das ist Vergangenheit: inzwischen ordern die Kunden vorwiegend über das Internet. Und google kassiert erheblich mit, jeder click, der zu Historia führt, kostet.

Oma wird am 15.7. 2017 sechzig – also bekommt sie die Zeitung mit den großen Buchstaben vom 15.7. 1957 geschenkt. „Bild" ist der Renner unter den Zeitungstiteln. Bei Historia gibt es viele überregionale deutsche, viele lokale und eine große Anzahl internationaler Zeitungen (Le Monde zum Beispiel), das Archiv mit Schweizer Zeitungen ist sehr umfangreich – und wegen der Internationalität des Archivs beliefert Historia von Freiburg aus nicht nur deutsche Kunden, sondern auch den Markt der Geschenksuchenden in der Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Frankreich, Niederlande und Dänemark über entsprechende nationale Webseiten. Für Mitte Juli ist ein Relaunch angekündigt, eine Modernisierung und Vereinfachung des Internet-Angebots.

Ähnlich wie bei den Zeitungen verhält es sich bei den Weinen (20.000 liegen im Keller, bis in die 50er Jahre zurückreichend) und beim Whisky (der älteste aus dem Jahr 1953). Beim Wein kommt es eher auf den Jahrgangsaufdruck als auf die Qualität an, der alte Whisky kann auch noch genussvoll getrunken werden. Whisky-Kollektionen von kleinen Flaschen gehören zum Versand, jahrgangsbezogene Münzen, Jahrgangs-CDs und DVDs, Jahrgangs-Chroniken und sonstige zum persönlichen Jubel-Anlass passende Dinge.

Ganz wichtig dabei: Die bei Historia gepflegte und produzierte Laser-Gravur hölzerner Geschenkkisten mit Namen, Daten und ganz privaten Mitteilungen. Gefragt sind, sagt die Firmenchefin, „Individualität und Originalität im wahrsten Sinne des Wortes und Produktideen, die sie bei Amazon nicht finden". Dabei sieht Sophie Bender das Geschäft ganz nüchtern: „Für die meisten Kunden, die sich Gedanken über Präsente machen, lösen wir ein lästiges Problem. Wir erfüllen das Bedürfnis, ein tolles Geschenk zu machen".

Sophie Bender ist Mutter einer kleinen Tochter (5 Jahre) und von Zwillingen (bald drei Jahre). Wie vereinbart sich das mit ihrem Job als Managerin mit den Schwerpunkten auf Produktmanagement, Marketing, IT-Wesen, Finanzen, Controlling und der Organisation des Firmenneubaus im Freiburger Güterbahnhofsareal, für den am 15. Juli zum 30jährigen Firmenjubiläum der Spatenstich gesetzt wurde? Die 37jährige sagt, sie arbeitet dann, wenn ihre Kinder in der Betreuung sind. Sie steht um fünf Uhr auf, bringt die Kinder morgens zum Kindergarten und holt sie dort zwischen 15.30 Uhr und 16 Uhr wieder ab. In der Zwischenzeit widmet sie sich ihren vielfältigen Aufgaben. Und ihr Vater als Partner in der Geschäftsführung regelt mit seinen 69 Jahren noch viel in der Produktentwicklung und im Einkauf der Jahrgangs-Präsente. Historia übrigens liefert nicht nur direkt an Kunden (B2C), sondern auch an Abnehmer von Partnerunternehmen, zumeist Geschenkeversender (B2B), ohne dass deren Kundschaft das merkt.

Sie müsse gut organisiert sein, sagt Sophie Bender, deren Mann von Freiburg aus ein eigenes Unternehmen in München steuert und zwei Tage in der Woche in Bayern tätig ist. Er kann sich bei der familiären Kinderbetreuung einbringen. Was hilft Sophie Bender noch, um alles geregelt zu bekommen? „Eine halbe Stunde Yoga am Abend".